62

STERN

Nele Sander
Objekt aus Papier, Karton, Acrylfarbe
235 × 235 × 70 mm

Abb. 54

Stern

Nele Sander

Über Luthers reformistische Bestrebungen hinaus gab es eine Vielzahl von Geschehnissen, Entwicklungen und Reformationsbewegungen. Ein weiterer Reformator und Theologe, zwischen 1506 und 1512 an der Universität Leipzig immatrikuliert, war Thomas Müntzer.
Er war zunächst Luther-Anhänger, grenzte sich bald jedoch von dessen Lehren ab. Müntzer vertrat die Position, dass jeder Mensch auch ohne die Vermittlung durch die Kirche und ungeachtet seines Standes sein Seelenheil und Gott finden könne. Weiterhin besagten Luthers Schriften, dass kein Christenmensch einem anderen untertan sei und die Bibel, dass Gott genug für alle zum Leben geschaffen hatte. Darauf-hin begann die Bauernschaft einen großen Teil der Kirche und die Obrigkeit von Klerus und Adel infrage zu stellen. Sie erkannten, dass ihre elende Lage weder rechtmäßig, noch ‚gottgewollt' war und erhoben sich.
Die organisierten Bauernaufstände zwischen 1524 und 1526 wurden niedergeschlagen. Während Luther sich auf die Seite der Fürsten stellte, unterstützte Thomas Müntzer den ‚gemeinen Mann'. Er trat sein Leben lang für soziale Kämpfe ein und wurde für seine Bestrebungen, im Zuge des Bauernkrieges, 1525 gefangengenommen, gefoltert und getötet.
Müntzers Forderungen waren die »Gemeinschaft aller Güter, die gleiche Verpflichtung aller zur Arbeit und die Abschaffung aller Obrigkeit« [1]— ‚Omnia sunt communia' [1] sollen einige seiner letzten Worte unter Folter gewesen sein. Diese Vorstellungen eines frühen Kommunismus, entstehen in einer Zeit der immer größeren Ausbeutung der Bauern: Durch die Enteignung und gewaltsame Vertreibung der Bau-ern von ihrem Land und der Plünderung der Allmende durch Adel und Großgrundbesitzer, stürzte die Mehrheit der Bevölkerung in tiefste Existenznöte. Den Menschen blieb nur noch sich als Arbeiter bei Großbauern und Fabrikbesitzern zu verdingen. Die Zeit der industriellen und kapitalistischen Produkti-onsweise war angebrochen.

In Anlehnung an den roten Kommunistenstern, steht auch dieser ‚Stern' symbolisch als ein Wegweiser in eine gerechtere, klassenlose Gesellschaft. Er steht daher nicht etwa für den Sowjetstern oder für andere Unterdrückungsstaaten, die sich das Symbol des roten Sternes zu eigen machten. Vielmehr soll er daran erinnern, was in der Auseinandersetzung mit der Geschichte häufig in den Hintergrund rückt: die sozia-len Kämpfe der Menschen zu allen Zeiten und ihre Bestrebungen zur Veränderung bestehender gesell-schaftlicher Verhältnisse zu gerechteren Lebensbedingungen für alle.

Quellen:

http://www.thomas-muentzer.de/person.htm
[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bauernkrieg
https://www.historicum.net/themen/bauernkrieg/einfuehrung/
https://de.wikipedia.org/wiki/Die_protestantische_Ethik_und_der_Geist_des_Kapitalismus
https://www.freitag.de/autoren/seifert/thomas-muentzer-ein-revolutionaerer-mystiker
http://www.panorama-museum.de/de/der-entwendete-auftrag-139.html
(Zuletzt aufgerufen am: 14.06.2016)

Marx, Karl und Friedrich Engels, Werke Band 23, Hrg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin, DDR, nach der vierten von Friedrich Engels durchgesehenen und herausgegebenen Auflage, Hamburg 1890, S. 741-791.

Abb. 55
(l. o.)
Objektdetail: Draufsicht schräg

Abb. 56
(r. o.)
20-Pfennig Briefmarke, DDR 1989, zu Ehren Thomas Müntzers, hier in der Mitte des Ausschnitts mit gesenkter Bundschuh-Fahne ob des Scheiterns der Revolution. Dem Andenken des Bauernkrieges und Müntzers Wirken widmete die DDR das Bauernkriegspanorama. Das vom Leipziger Kunstprofessor und Maler Werner Tübke zwischen 1979 und 1981 nach eigener Konzeption realisierte Monumentalbild kann im Panorama Museum auf dem geschichtsträchtigen Schlachtenberg bei Bad Frankenhausen besichtigt werden.

Abb. 57
(l. u.)
Stern: Seitenansicht